Auf höchster Ebene

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 31

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-610759

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heinrich Wiesner

Kürzestgeschichte

Grosser Vorteil

Das Fernsehen, das ein Porträt des verstorbenen Dichters Ludwig Hohl bringt, zeigt auch die mit Wäscheklammern an Hängeleinen befestigten Zeitungsausschnitte und Manuskripte, deren Aufschriften seinem Auge jederzeit zugänglich sind. Ich gehe nach demselben Prinzip vor, nur dass meine Registratur, dem Auge verborgen, im Kasten hängt.

Lislott Pfaff

Konsequenztraining

Sie weinte,
als sie hörte,
wie die Tiere
bei Versuchen
gequält werden.

Sie schimpfte,
als sie hörte,
welche Leute
bei den Wahlen
gewählt werden.

Und sie gab
ihre Stimme
dem Freund
ihres Freundes,
der Tiere
im Labor
zu Tode
quält.

Auf höchster Ebene

Es war an einem internationalen Kongress. Alle Begrüssungsansprachen wurden übersetzt. Zuletzt kam ein Afrikaner und sprach in irgendeinem afrikanischen Dialekt, den niemand verstehen oder übersetzen konnte. Grosse Ratlosigkeit. Da meldete sich ein Schweizer Gelehrter, doch, er könne das übersetzen. Und er übersetzte fliessend: hiess im Namen der afrikanischen Delegation alle herzlich willkommen, etc. etc.

Nach der Tagung fragte ein Kollege: «Wie kommst du dazu, diesen unbekannten afrikanischen Dialekt zu kennen?»

«Natürlich kenne ich ihn nicht und habe kein Wort davon verstanden, aber an so einer Tagung sagen alle ungefähr dasselbe.»

Hege

Quaaak!

Die mit einer Freundin auf Ferienreise befindliche Tochter, echter Teen, ruft von einem Zeltplatz in Holland an. Plötzlich ein Geuss: «Jetz isch grad en Frosch i Telefonkabine gumpt!» *pin*

Aufgegabelt

Peter Bichsel ist meine «Klagemauer» und mein Berater. Wir diskutieren Reden, die ich halten muss. Viele seiner Gedanken und auch manche Formulierungen finden sich in dem, was ich von mir gebe. Aber lesen Sie einmal ein Buch oder eine Geschichte von Peter Bichsel und nachher eine Rede von mir. Peter hätte kaum je einen Literaturpreis erhalten, wenn er so schreiben würde, wie ich rede ...

Bundesrat Willi Ritschard

Äther-Blüten

Aus der Radiosendung «Gsund werde, gsund mache, gsund blibe» gepflückt: «Wer hüt eifach Ferie macht, isch vo geschter!» *Ohohr*

Gleichungen

Da sind halt doch so kleine Unterschiede, angedeutet etwa in diesem Helen Rowland zugeschriebenen Motto einer «Weltwoche»-Humorseite: «In Liebesdingen kann eine Frau schneller zuhören, als ein Mann sprechen kann.» *Boris*

Glück

«Ich sage immer: Geld macht nicht glücklich!»

«Das meine ich auch: Mit 20 Millionen Franken kann man so glücklich sein wie mit 21 Millionen ...»

Wussten Sie, dass ...

... alle grossen Länder dieser Erde mit U anfangen: USA, UdSSR, Unsere Schweiz ...

Dies und das

Dies gelesen (bei Theodor Haller, notabene): «Wer sich in England ernst nimmt, wird nicht ernst genommen. Und in der Schweiz? Wer sich dort nicht ernst nimmt, wird nicht ernst genommen.»

Und *das* gedacht: Wir Schweizer könnten uns vom englischen Humor eine Scheibe abschneiden! *Kobold*

Us em Innerrhoder Witztröckli

S Miineli het s escht mol us em Wälschland de Schatz heeprocht. Norai hets zom Vatter gsäät: «Göll Vatter, de Tschoni het en noble Axaa (Akzent).» Do meent de Vatter, e hei globt e hei de Pfnösl (Katarrh). *Sebedoni*

Das Dementi

Es stimmt überhaupt nicht, dass sich der Berner seiner Mundart schämt oder schämen müsste. Im Gegenteil: Er (sie) ärgert sich masslos über die Verantwortlichen währschafter Berner Firmen, die sich schämen, Berner Waren berndeutsch anpreisen zu lassen (Milch-, Joghurt- und Käsefirmen und -Verbände, Kambly, Wander usw.). Das Abendessen bleibt einem Berner im Halse stecken, wenn er zum Beispiel hören muss «Geerber Cheese»! Dafür gibt es keine Entschuldigung. *Schtächmugge*